

Effizientes Notfallmanagement

Gründung des Notfallverbunds Leipziger Archive und Bibliotheken

von **ALMUTH MÄRKER**

Am 21. Mai 2012 wurde in der Universitätsbibliothek Leipzig der Notfallverbund Leipziger Archive und Bibliotheken gegründet. Erstunterzeichner waren sechzehn Einrichtungen, darunter von Seiten der Bibliotheken die Deutsche Nationalbibliothek, die Städtischen Bibliotheken und die Universitätsbibliothek sowie von Seiten der Archive das Sächsische Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig, das Stadtarchiv und das Universitätsarchiv. Mit der Unterzeichnung kam eine fast dreijährige Vorbereitungsphase zum Abschluss, in der etwa zwanzig Archive und Bibliotheken ihr grundsätzliches Interesse an einem Notfallverbund bekundet hatten.

Die Unterzeichnenden erklärten sich zur gegenseitigen Hilfe im Notfall bereit. Die Rahmenbedingungen für diese Hilfe sind in der „Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung der Leipziger Archive und Bibliotheken in Notfällen“ festgelegt. Personelle wie auch sachliche und technische Mittel sollen im Notfall nach den jeweiligen Möglichkeiten der Institutionen gebündelt und auf Basis der Freiwilligkeit zur Verfügung gestellt werden. Es können weder finanzielle Mittel noch Haftungsansprüche geltend gemacht werden. Daneben trifft die Vereinbarung Festlegungen über präventive Maßnahmen, darunter die Anfertigung von Notfallplänen, den Kontakt zur Berufsfeuerwehr der Stadt Leipzig sowie das Anlegen von Telefonlisten, und sie regelt die Zusammenarbeit der Verbundpartner. Um den Verbund auch in notfallfreien Zeiten am Leben zu erhalten, wird es regelmäßige themenbezogene Treffen seiner Mitglieder geben. Eine Arbeitsgruppe organisiert die Vorbereitung solcher Zusammenkünfte. Sie haben Fortbildungscharakter.

Der Leipziger Notfallverbund fügt sich in eine inzwischen größere Anzahl von Notfallverbänden ein, die sich bundesweit im Lauf der letzten zehn Jahre gegründet haben, so auch in Dresden (BIS, Jg. 4, Dezember 2011, S. 254) und der Oberlausitz. Eine Besonderheit des Leipziger Verbunds ist die bewusste Integration von kleinen und kleinsten Ein-



Die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung.

richtungen in unterschiedlicher Trägerschaft. So gehören beispielsweise von Anfang an das Louise-Otto-Peters-Archiv in der Trägerschaft eines Vereins wie auch die Bibliothek des Zoo Leipzig GmbH dazu. Im Miteinander der oben genannten großen Archive und Bibliotheken käme im Bedarfsfall das Prinzip „Groß hilft Klein“ zum Tragen.

Ein weiteres Anliegen besteht darin, Institutionen in kirchlicher Trägerschaft in den Notfallverbund aufzunehmen. Das Ephoralarchiv und das Kirchliche Archiv des evangelisch-lutherischen Kirchgemeindevorstands beispielsweise sind Partner im Verbund. Das reiche musikhistorische Erbe, das zu Leipzigs Geschichte gehört, schlägt sich bis in die Mitgliedschaften verschiedener Einrichtungen mit Bezug zur Leipziger Musikgeschichte nieder: der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, dem Bach-Archiv Leipzig und Bibliothek und Archiv des Thomanerchors Leipzig.

Die Gründung des Notfallverbunds Leipziger Archive und Bibliotheken war Gegenstand eines Beitrags auf dem 101. Bibliothekartag in Hamburg (22. bis 25. Mai 2012). Im Herbst 2012 ist ein erster Austausch der drei Notfallverbände in Sachsen – Dresden, Leipzig und Oberlausitz – geplant.



ALMUTH
MÄRKER